

# Die Anführungszeichen im Fraktur-Bleisatz

## 1) Die klassizistischen Frakturschriften

### a) Doppelte An- und Abführung

Die klassizistischen Frakturschriften, darunter besonders die später so genannte „Normalfraktur“, verwenden meist nur die „deutschen“ Anführungszeichen „...“. Die Bleisatztypen dieser Schriften haben nur diese Anführungszeichen. Das untere besteht aus zwei Kommata, das obere besteht aus zwei hochgestellten Kommata, welche um 180° gedreht sind (Zoll- oder Sekundenzeichen). Diese Anführungszeichen sind daher die Nachahmung der deutschen Antiqua-Anführungszeichen „...“. Die Anführungszeichen waren in ähnlicher Form wohl schon in der Antike, auf jeden Fall aber 1484 erstmals in der Aristoteles-Ausgabe des Francesco Filelfo verwendet worden und setzten sich danach durch.

Die sog. „französischen“ oder „italienischen“ Anführungszeichen «...» und «...» kommen als Fraktur-Typen nicht vor, konnten aber im Falle, daß man sie wollte, von Hand in den Bleisatz eingefügt werden. Sie wurden fast immer aus der Englischen Antiqua übernommen. Ausnahme: in Diesterwegs altsprachlichen Textausgaben, welche in der Schulfraktur gesetzt waren, kamen die „französischen“ Anführungszeichen vor, aus einer der Times ähnlichen Antiquaschrift genommen (letzte Auflage: 1971).

Wichtig: keine Bleisatz-Frakturschrift hatte je die „französischen“ oder „italienischen“ Anführungszeichen, die sog. Guillemets, als eigene Frakturtypen. Sie wurden erstmals 1527 für Französisch zur Zitathervorhebung verwendet; für deutsche Texte verwendet man meist die umgekehrten Guillemets »...«.

Im Duden von 1929 werden Guillemets scheinbar als ganz normal im Fraktursatz (Normalfraktur) benutzt. Doch ist das sonst nicht üblich, man findet es sonst so gut wie nie. Auch daß der Autor von älteren und neueren Anführungszeichen spricht, ist sonst nicht üblich. Er scheint sich irgendwie persönlich für die Guillemets engagieren zu wollen.

Im Zeitungssatz kamen Guillemets nie vor. Es wäre nämlich nur möglich gewesen, diese von Hand in den Zeilenguß einzufügen, was zu lange gedauert hätte.

### b) Einfache An- und Abführung

Die einfache Anführung ist im deutschen Antiqua-Bleisatz üblich gewesen mit Komma und umgedrehten hochgestelltem Komma: ‚...‘. Davon abgeleitet wurde ganz selten dieser Gebrauch in den klassischen Frakturschriften (meist Normalfraktur) auch für Fraktur verwendet: ‚...‘. Dabei ist ‚ das einfache Komma, und ‘ das Fuß- oder Minutenzeichen. (In Antiqua sind Fuß- und Zollzeichen aber nicht gedreht, also ‘ ‘.)

Diese Art der Sätze war jedoch sehr selten (z. B. im Schriftmusterkatalog der Fa. D. Stempel von ca. 1913).

Außerdem konnte man, besonders bei wissenschaftlichen Werken, die deutsche ‚...‘ oder lateinische (englische) Antiqua-An- und Abführung ‘...’ finden, meist bei Normalfraktur oder vergleichbaren Schriften wie der Schulfraktur, seltener belletristisch wie in der Breitkopfs-Fraktur (Timm-Brögger-Ausgaben, Westermann).

Die Karl-May-Ausgaben verwenden bei Zitaten die deutsche Antiqua-An- und Abführung; ‚...‘.

„Freund’s Schüler-Bibliothek“ verwendet überall im deutschen Fraktursatz die einfachen (bei Zitaten) und doppelten (bei direkter Rede) lateinischen (englischen) Anführ-

rungen ‘...’ ‘...’. Diese werden auch heute noch auf Universtitäten im Antiquasatz verwendet.

Diesterwegs altsprachliche Textausgaben von 1971, welche in der Schulfraktur gesetzt waren, verwenden sowohl die lateinischen als auch die „französischen“ Anführungszeichen (einfach und doppelt).

Doch ist die Verwendung der einfachen An- und Abführung in Frakturschrift insgesamt sehr selten und meist nur auf Werke, die wissenschaftlich erscheinen sollen, beschränkt. Normalerweise verwendete man in Frakturschrift bloß die doppelten Anführungszeichen „...“. Dies gilt besonders auch für gotische und Kanzlei-Schriften, und für alle neueren Frakturschriften im Koch-Stil. Diese hatten die einfache Abführung gar nicht (nur den Apostroph), und daher konnte man diese nur mit den doppelten An- und Abführungen setzen.

Die einfache französische An- und Abführung kam nicht vor (Ausnahme: Diesterwegs altsprachliche Textausgaben, offenbar erst nach 1945?).

## 2) Die „neudeutschen“ Frakturschriften

### a) Doppelte An- und Abführung

Die Schriftkünstler ab Koch wollten die Schrift möglichst wie von Hand geschrieben erscheinen lassen. Da das Umkehren der Abführungszeichen ihnen zu schwer zu schreiben vorkam, unterließen sie die Drehung bei den Abführungen. Daher sehen die doppelten An- und Abführungszeichen bei ihnen so aus:

„...“, d. h. die Abführung besteht nur noch aus den hochgestellten beiden Kommata, ohne die Drehung.

Derartige Schriftkünstler waren u.a. Koch, Tiemann, Kühne. Andere wie König machten dies aber nicht nach und blieben bei den klassizistischen An- und Abführungszeichen.

### b) Einfache An- und Abführung

Die neueren Schriftkünstler haben wie bei den klassischen gotischen und Kanzlei-Schriften keine einfache An- und Abführung verwendet, und schon gar keine mit den Antiqua-Zeichen. Da den Schriften also das Fuß-Zeichen fehlte— sie hatten nur das Komma und den Apostroph ( ‘ ), was nicht zusammengepaßt hätte, konnte man sie nicht mit einfacher An- und Abführung setzen, sondern nur mit der doppelten An- und Abführung.

Auch kam bei diesen Schriften niemals die Verwendung der Guillemets vor. Diese wären wohl als „welsch“ oder „undeutsch“ gebranntmarkt worden.

Die Bezeichnung „Gänsefußchen“ wird meist für die deutschen Anführungszeichen verwendet, obwohl sie ihrer Form nach eher auf die französischen Anführungszeichen paßt.

Für den elektronischen Satz ist zu sagen, daß man bei meinen Schriften oft die für Antiqua gewohnte einfache An- und Abführung auch dann findet, wenn sie ursprünglich nicht vorhanden waren, weil sie auf Kundenwunsch eingefügt wurden.

Bei den professionellen Programmen QuarkXpress und Indesign kann man auf alle 4 Arten der Anführungen, jeweils doppelt und einfach, umstellen, falls die Schriften die entsprechenden Zeichen im Rechnersatz haben:

„...“ ‚...‘ „...“ ‚...‘ «...» «...» «...» «...» «...» «...»

Dipl.-Ing. Gerhard Helzel, Juni 2012